

275. In seiner Entgegnung auf die Ausführungen von Stempell (vgl. oben n. 100) hält A. Brackmann (Zeitschr. des hist. Vereins für Niedersachsen 1904 S. 81 ff.) wohl mit Recht seine Zweifel an der Echtheit des Privilegs Eugens III. für Ilsenburg aufrecht. Dagegen bekennt er sich jetzt in Bezug auf die Urkunde Innocenz' II. trotz kleinerer Widersprüche im Wesentlichen doch zur Auffassung Stempells, der zufolge das Stück als interpoliertes Original anzusehen ist. So ist die Entscheidung dieser Frage der von St. angestrebten Lösung um einen Schritt näher gebracht. Wichtig ist der Hinweis von B. (S. 99), dass der Text des Privilegs, der nach St. der allein echte ist, uns thatsächlich noch in dem Copialbuch des Klosters s. XV überliefert ist. Auch ist es für den, der die Urkunde nicht selbst gesehen hat, von Belang, wenn B. (S. 94 f.) constatiert, dass die Cardinalsunterschriften Tintenunterschied aufweisen. Das spricht gegen den Verdacht einer Nachzeichnung. Da aber B. in Bezug auf den Contextschreiber den Resultaten des von St. durchgeführten Schriftvergleichs widerspricht, ohne seinerseits darüber bestimmte Behauptungen aufzustellen, so muss ich beiden Forschern gegenüber nochmals betonen, dass die völlige Klarlegung der Frage nunmehr von einer jeden Zweifel ausschliessenden Bestimmung des Schreibers von Context und Datierung abhängt. H. H.

276. In der Bibliothèque de l'école des chartes LXIV, 554—566 gaben die Herren A. Lesort und M. Prévost fünf Urkunden der Päpste Eugen III., Lucius III., Coelestin III. und Innocenz III. für drei Lothringische Klöster heraus. Sie bemerken, dass das Original von Jaffé ed. 2. n. 10847 sich in Bar-le-Duc befindet, und dass die Urkunde n. 17305, deren Original in der Hs. der Pariser Nationalbibliothek Lat. 11902 erhalten ist, vom 1. Juli 1195 datiert ist. O. H.-E.

277. Eine Bulle Papst Alexanders III. für das Kapitel von S. Arnoul de Gap v. J. 1176 druckt (aus einer Copie s. XVII) der Abbé Allemand im Bulletin de la société d'études des Hautes-Alpes XX (1901), 237—244. Edm. St.

278. P. Fedele gab im Archivio della R. Società Romana XXVI, 21—141 den Schluss des Tabularium S. Mariae Novae Romanae (cf. N. A. XXVIII, 548 n. 242) 1162—1200 (84 Nummern und dazu zwei Nachträge zu den